

Kreative Ideen sollen Zentren beleben helfen

Ilek-Region prämiert Vorschläge

60 000 Euro Preisgeld hatte die Ilek-Region Nördliches Osnabrücker Land für ihren Wettbewerb zur Stärkung der Ortszentren ausgelobt. Eine Jury hatte nun die Qual der Wahl: 14 von 17 eingereichten Projekten können mit einem Zuschuss rechnen.

ALTKREIS BERSENBRÜCK

Die vier zur Ilek-Region Nördliches Osnabrücker Land zusammengeschlossenen Samtgemeinden im Altkreis Bersenbrück setzten sich mit dem Themenjahr „Generationengerechter Ort“ einen Schwerpunkt für 2018. Dazu gehörte auch das Projekt „Gemeinsam für lebendige Ortszentren: Aktivierung lokaler Standortgruppen – Investitionen in das Zentrum“. Seit Jahresbeginn grübelten Vertreter aus Kommunalpolitik, Wirtschaft und Vereinen in vielen Orten darüber, wie dieses Ziel zu erreichen sei – nun steht es fest.

Hauptanliegen des Wettbewerbs sei es gewesen, in den Orten neue Standortgruppen zu gründen oder bestehende Initiativen zu stärken. Nach mehreren Ideenwerkstätten mit den Standortgruppen, die in Fürstenau, Badbergen, Bersenbrück und Merzen stattfanden, sei in einem Wettbewerb für die Umsetzung erster Ideen ein Förderbudget von 60 000 Euro ausgelobt worden, berichtet Peter Zenner vom Ilek-Regionalmanagement.

Aus den 17 eingereichten Projektvorschlägen wurden jüngst 14 für eine Förderung ausgewählt. Die Bewertung nahm eine Jury vor, der Uwe-Heinz Bendig (Amt für regionale Landesentwicklung), Professor Hubertus von Dressler (Hochschule Osnabrück), Arndt Hauschild (Landkreis Osnabrück), Falk Hassenpflug (Industrie- und Handelskammer) sowie die Bürgermeister der vier Samtgemeinden, Horst Baier (Bersenbrück), Claus Peter Poppe (Artland), Hildegard Schwertmann-Nicolay (Neuenkirchen) und Benno Trütken (Fürstenau), angehörten.

Es sei nicht einfach gewesen, das Budget auf die eingereichten Projektideen zu verteilen, heißt es in einer Pressemitteilung der Ilek-Region. Nicht alle Projekte hätten

Die Projekte auf einen Blick

Prämiert wurden folgende **Projekte**: Dorfplatz und Zaunerneuerung Heimathaus Berge (3000 Euro/1500 Euro), Audio-Guide im Stadtkern Fürstenau (8000 Euro), Glasprisma und Lichtinstallation in Bersenbrück (5000 Euro/3000 Euro), Infotafeln und Sitzgruppen an Ortseingängen von Badbergen (8000 Euro), Dorfpavillon Merzen (2000 Euro), Fahrradständer und E-Bike-Ladestation Neuenkirchen (3000 Euro), Dorf-App und Dorf-Treffpunkt Voltlage (4000 Euro/3000 Euro), überdimensionale Stühle und Bänke in Ankum (6000 Euro), Poggen-Selfie-Bank in Quakenbrück (3500 Euro), Gemeindelotse für Gehrde (4000 Euro) und Dorfpavillon Kettenkamp (3000 Euro). Die Projekte müssen spätestens bis **Ende 2019** umgesetzt sein.

ausgewählt werden und nicht alle Projekte in der vollen Höhe unterstützt werden können.

Von App bis Zaun

Die Ideen reichten laut Ilek-Regionalmanagement von „sehr innovativen und technischen Projektideen“ wie einem Smartphone-gesteuerten Audioguide oder einer Dorf-App bis hin „zu konventionellen Maßnahmen“ wie dem Aufstellen von Bänken oder Infotafeln (siehe Infobox). Dabei sei sich die Jury schnell einig gewesen, dass es mit Innovation nicht immer getan sei. „Die Maßnahmen müssen auch zum Ort passen. Manchmal erscheinen die vermeintlich herkömmlichen Ideen als genau die richtigen.“

Das Wichtigste sei aus Sicht der Jury aber, dass die Standortgruppen sich gefunden hätten und in die Projektarbeit eingestiegen seien. Die Wettbewerbsbeiträge zeigten, dass die Standortgruppen das richtige Format seien, um auch in kürzerer Zeit Ideen für die Ortskerne zu entwickeln. Mit dem Wettbewerb würden damit nicht nur die Ideen, sondern auch das Engagement an sich honoriert.

pm/cg

KOMMENTAR**Eine Daueraufgabe**

Merzens Dorfpavillon bekommt ein digitales Schaufenster, Voltlage legt eine Dorf-App auf, und Quakenbrück will auf dem Marktplatz eine Bank aufstellen, damit Besucher mit dem Handy ein Selbstporträt mit Frosch und Stadtansicht machen können. Diese und die anderen prämierten Ideen sollen die Ortszentren attraktiver machen, damit sich Besucher und Einwohner länger dort aufhalten.

Ob das gelingt, wird die Zeit zeigen. Aber wer nicht wagt, kann auch nicht gewinnen und erst recht keine Erfahrungen sammeln.

Ganz sicher ist aber, dass der von der Ilek-Region initiierte Wettbewerb in den teilnehmenden Orten



*Von
Christian
Geers*

jede Menge Kreativität und Einfallsreichtum gehoben hat. Da taten sich Vertreter aus Politik, Verwaltung, Kaufmannschaft und Einwohnerschaft zusammen, sind in die Rolle der Macher geschlüpft, haben das „Wir-Gefühl“ belebt und überlegt, wie Ortskerne gestärkt und die Aufenthaltsqualität verbessert werden können.

Klar ist auch: Dieser Prozess muss auch ohne Wettbewerb weitergehen. Es ist eine Daueraufgabe.

c.geers@noz.de